

Anmerkungen zur Gattung *Potentilla*.

Von W. O. Focke.

(Hiezu Tafel VII.)

Es war eigentlich nicht meine Absicht, schon jetzt etwas von meinen Studien über die Gattung *Potentilla* zu veröffentlichen. Nachdem ich aber gesehen habe, dass ein Schriftsteller nach dem andern sich beeilt, die „moderne“ Nomenclatur für die Hauptarten aus der Verwandtschaft der *Potentilla verna* der Autoren anzunehmen, glaube ich mit meiner Kritik dieser modernen Nomenclatur (die durch die Redaktion auch in meine Bearbeitung der Rosaceen für die „Natürlichen Pflanzenfamilien“ eingeführt ist) nicht länger zurückhalten zu sollen. Mein Interesse für diese wissenschaftlich völlig unfruchtbaren Nomenclaturfragen ist indess nicht so gross, dass ich Neigung hätte, eine Mitteilung zu veröffentlichen, die nicht wenigstens zugleich einen kleinen Beitrag zur sachlichen Kenntnis der Gattung *Potentilla* enthält.

1. Einteilung der Gattung *Potentilla*.

Wer sich mit den *Potentillen* näher beschäftigt hat wird zu der Ueberzeugung gelangt sein, dass Lehmann in seiner monographischen Bearbeitung der Gattung nur einzelne Grundzüge einer natürlichen Gliederung gegeben hat. Einen wesentlichen Fortschritt hat Sereno Watson in seinen Untersuchungen über die nordamerikanischen *Potentillen* (*Proceed. Amer. Acad. of arts and sc.* VIII, 1873, p. 549) angebahnt. Ich halte es für nützlich, die von ihm durchgeführte Einteilung dadurch noch schärfer hervortreten zu lassen, dass ich den deutlich umgrenzten Gruppen besondere Sektions-Namen beilege. Ich habe dazu vorzüglich alte Gattungsnamen verwendet, deren ursprüngliche Bedeutung allerdings bald erweitert, bald eingeschränkt oder abgeändert werden musste.

Potentilla.**I. Früchte behaart oder kahl, von den dichten, langen, an der Frucht haftenden Haaren des Fruchträgers eingehüllt.**

1. *Trichothalamus* (Lehm., erweitert): Griffel fast grundständig. Blätter gefiedert, Blumenblätter gelb, seltener weiss.

* Typus der *P. fruticosa* L.: Griffel kurz und dick, nach unten zu verschmälert. Narbe kopfig. Strauchige Arten.

Fruchtblatt von *P. fruticosa* L. Taf. VII Fig. 2.

** Typus der *P. Salesovii* Steph.: Griffel fädlich, Narbe gestutzt. Mehr oder minder halbstrauchig.

2. *Fragariastrum* (Ser. z. T.): Griffel seitenständig. Stauden mit dreizähligen oder gefingert- fünfzähligen Blättern, Blumenblätter weiss oder rosa.

Fruchtblatt von *P. alba* L. Taf. VII Fig. 3. Hieher ferner *P. caulescens* L., *P. nitida* L., *P. tridentata* Soland., *P. fragariastrum* Ehrh. u. s. w.

Eine natürliche Abgrenzung der Gruppen *Fragariastrum* und *Trichothalamus* ist schwierig und wird erst nach näherer Untersuchung sämtlicher zugehörigen Arten ausgeführt werden können.

II. Früchte kahl; Haare des Fruchträgers den Früchten nicht anhängend, kürzer oder wenig länger als die Früchte.**A. Griffel spindelförmig (in der Mitte verdickt).**

3. *Pentaphyllastrum* (*Pentaphylloides* Tourn. z. T.): Griffel seitenständig, Honigscheibe stark entwickelt.

* Aussenkelchblätter ganzrandig. Hieher *P. arguta* Pursh., *P. glandulosa* Lindl., *P. rupestris* L. Fruchtblatt Taf. VII. Fig. 4.

** Aussenkelchblätter gross, dreizählig. Hieher *P. Mooniana* Wight, vielleicht Typus einer besonderen Gruppe.

4. *Potentillastrum* (Ser. z. T.): Griffel fast endständig, Honigscheibe wenig entwickelt, Blätter gefiedert oder dreizählig.

* Einjährig: *P. supina* L. Fruchtblatt Taf. VII Fig. 5.

P. rivalis Nutt., *P. pimpinelloides* L.

** Stauden: *P. Pennsilvanica* L., *P. pulchella* R. Br.

B. Griffel nicht in der Mitte verdickt.

- a. Blumen mehr oder minder zahlreich, endständig an rispig verzweigten Stengeln.

5. *Comarum* (L., als Gattung erweitert): Griffel fädlich, oft seitenständig; Honigscheibe deutlich entwickelt.

Heiher *P. Thurberi* A. Gr., *P. palustris* (L.) Scop. Fruchtblatt Taf. VII Fig. 6.

6. *Quinquifolium* (Tourn. z. T.): Griffel endständig, oft am Grunde etwas verdickt; Honigscheibe wenig entwickelt; Blütenkreise fünfgliedrig.

* Blätter gefiedert.

Hieher *P. Chinensis* Ser., *P. effusa* Dougl., *P. multifida* L.

** Blätter gefingert oder dreizählig, Stengel seitlich.

Hieher *P. aurea* L., *P. verna* L., *P. opaca* L.

*** Blätter gefingert oder dreizählig. Stengel von der Mitte des Wurzelkopfes entspringend.

Hieher *P. argentea* L., *P. canescens* Bess., *P. recta* L., *P. hirta* L., *P. pedata* Nestl. Fruchtblatt Taf. VII, Fig. 7.

b. Blumen einzeln, achselständig oder an sym-
podialen Achsen scheinbar seitenständig,

7. *Chenopotentilla*: Blätter gefiedert. Blütenkreise 5gliedrig.
Hieher *P. anserina* L.

8. *Tormentilla* (L. als Gatt., erweitert): Blätter gefingert oder 3zählig. Blüten einiger Arten 4gliedrig.

Hieher *P. silvestris* Neck., *P. procumbens* Sibth., *P. reptans* L., *P. Canadensis* L. — *P. silvestris* gehört zwar offenbar zu dieser Gruppe, ähnelt jedoch durch den rispig verzweigten Stengel den *Quinquifolien*.

Diese Einteilung ist noch in vieler Beziehung unvollkommen, aber ohne Zweifel verbesserungsfähig, so dass sie mir geeignet scheint, als Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen zu dienen. Die Zwischenformen, welche die einzelnen natürlichen Gruppen verbinden, werden eine vollkommen scharfe Gliederung überhaupt unmöglich machen.

2. *Potentilla verna* L. und *P. opaca* L.

Die Bedeutung der Namen *Potentilla verna* L. und *P. opaca* L. ist von jeher durch den „Consensus omnium“ festgestellt gewesen. Die wissenschaftliche Erkenntnis würde daher nicht dadurch gefördert werden, wenn man nachweisen könnte, ursprünglich habe der Autor unter diesen Benennungen andere Arten, als man allgemein geglaubt hat, verstanden. Zweifellos wird aber dann viel Konfusion angerichtet, wenn die Berechtigung allgemein anerkannter und klar umgrenzter Benennungen mit anfechtbaren Gründen bestritten wird. Wohin soll es schliesslich führen, wenn immer von neuem verschollene Namen hervorgesucht, bekannte anders gedeutet werden? Hoffentlich einigt man sich noch einmal über fernere Regeln der botanischen Nomenclatur, unter denen schliesslich auch wohl der Satz Aufnahme finden wird, dass die Namen, deren Bedeutung in anerkannten Monographien genau bestimmt ist, nach Ablauf einer gewissen Zeit nicht mehr angefochten werden können. Ich sollte denken, dass 30 oder 50 Jahre genügen sollten, um erhebliche Irrtümer in der Nomenclatur einer Monographie ans Tageslicht zu bringen.

Und wenn dies einmal in einem einzelnen Falle nicht geschehen sein sollte, so wird es kein Schaden für die Wissenschaft sein.

Herr Professor A. Zimmeter hat in seiner Schrift „Die europäischen Arten der Gattung *Potentilla*“ die bisher allgemein angenommene Bedeutung der Namen *P. verna* und *P. opaca* für unrichtig erklärt und hat sie in anderm Sinne angewendet. Die neueren deutschen und österreichischen Schriftsteller haben grösstenteils ganz unbedenklich seine Änderungen angenommen.

Da die Nomenclatur somit schwankend geworden ist, so will ich in der folgenden Untersuchung von den in ihrer Bedeutung genau festgestellten Namen Lehmann's (*Revisio Potentillarum*, 1856) ausgehen. Wir wissen, was Lehmann unter *P. verna* und *P. opaca* verstanden hat, dagegen können über die Bedeutung von Linné's gleichen Namen Zweifel erhoben werden. Die Frage lautet demnach so: welchen Lehmann'schen Arten entsprechen Linné's *P. verna* und *P. opaca*?

Potentilla opaca Lehm. ist zuerst von Clusius unterschieden worden. Nachdem dieser Autor als erste Spezies des *Quinquifolium* IV die *P. verna* Lehm. beschrieben hat, die in Ungarn, Österreich, Mähren und Böhmen ausserordentlich häufig sei („*nihil illo vulgatius secundum vias locis siccis et nudis*“), erwähnt er eine zweite Spezies, die mit der ersten, aber weniger häufig, vorkomme. Die Stengel derselben seien schlanker und rötlich, die Blättchen schmäler, reichlicher rauhaarig und an den Rändern weiter herab gesägt. Diese Beschreibung, verbunden mit den Angaben über das Vorkommen, lässt es nicht zweifelhaft erscheinen, dass wirklich die erste Spezies die *P. verna* Lehm., die zweite die *P. opaca* Lehm. ist. Wenig gelungen sind die zugehörigen beiden Holzschnitte bei Clusius, die ausserdem in seinen *Stirp. per Pannon., Austr. etc. observ. Histor.* mit einander vertauscht sind. In dem späteren *Foliowerke Rar. plantar. Histor.* sind sie dagegen richtig bezeichnet. Aus dem zur zweiten Spezies gehörigen Holzschnitte lässt sich die *P. opaca* Lehm. nicht mit Sicherheit erkennen, aber immerhin sieht diese Abbildung ihr einigermaßen ähnlich, während die der ersten Species offenbar zu *P. verna* Lehm. gehört.

Linné zitierte zu seiner *Pot. opaca* nun nicht die erste Spezies des Clusius, sondern die zweite, also die *P. opaca* Lehm. Es kann demnach nicht die Rede davon sein, dass Linné die gemeine mitteleuropäische *P. verna* Lehm. unter *P. opaca* verstanden habe. Für die Ansicht, dass Linné zunächst und in erster Linie die Pflanze des Clusius als *P. opaca* aufgefasst hat, lässt sich besonders der Umstand anführen, dass er sie gleichzeitig mit der ebenfalls zuerst von Clusius unterschiedenen *P. aurea* beschrieb.

Auch das *Quinquifolium minus repens lanuginosum luteum* Bauh., welches Linné zu einer *P. opaca* zitiert, ist wohl als *P. opaca* Lehm. zu deuten. Dagegen ist das

Quinquefolium minus repens luteum, welches Linné für *P. verna* erklärt, unzweifelhaft die *P. verna* Lehm.

Andererseits hat Linné allerdings die von Clusius und Bauhin unterschiedene Pflanze mit einer andern *Potentilla* verwechselt. In den *Amoenit. academ.* IV p. 433 findet sich *P. opaca* unter den Alpenpflanzen aufgezählt, aber nur für die Schweiz. Diese alpine Form kann natürlich keine *P. opaca* Lehm. gewesen sein. Ebenso wenig ist daran zu denken, dass Linné die *P. verna* Lehm. damit gemeint habe, da diese Art schon in subalpinen Lagen verschwindet, und da Linné auch sehr wohl wusste, dass das *Quinquefolium minus* (= *P. verna* Lehm.) nach den Angaben der alten oberrheinischen Botaniker unten im Rheinthale sehr gemein, also keine Charakterpflanze der Alpen sei. Die Annahme, dass Linné die *P. maculata* Lehm., wenn sie ihm vorgelegen hätte, nicht erkannt und zu *P. opaca* gestellt hätte, kann wohl als ausgeschlossen gelten. Dagegen könnte er mangelhafte Exemplare der *P. Nestleriana* gesehen und mit der österreichischen *P. opaca* zusammengeworfen haben.

In der Beschreibung der *P. opaca* hebt Linné besonders hervor, dass die grundständigen Blätter 7zählig oder selbst 9zählig seien („*foliis quinatis, raro septenatis, rarius novennatis*“; dann: „*folia radicalia septenata*“). Die Beachtung dieses Merkmals könnte leicht zu einer Verbindung der *P. Nestleriana* mit der *P. opaca* Lehm. geführt haben. — Dagegen ist nicht einzusehen, wie Linné dazu gekommen sein sollte, der *P. verna* Lehm. sieben- und neunzählige Blätter zuzuschreiben.

Crantz bemerkte sehr wohl, dass die Beschreibung der zweiten Spezies des Clusius ganz gut zu seiner *Fragaria rubens* passe. Er nahm jedoch Anstoss an der mangelhaften Abbildung, blieb deshalb zweifelhaft und behielt seinen neuen Namen bei.

Linné hielt, wie erwähnt, seine *P. verna* für identisch mit dem *Quinquefolium minus repens* der alten Autoren. Er musste aus diesen Schriftstellern ersehen, dass die Pflanze durch ganz Mitteleuropa gemein sei. Auch im südlichen Skandinavien ist sie keineswegs selten. Allerdings kann es nicht zweifelhaft sein, dass Linné im mittleren und nördlichen Schweden vorzugsweise die *P. maculata* Lehm. gesehen und als *P. verna* beschrieben hat; seine Beschreibung in der *Fl. Suecica* ed. 2 passt nur auf diese, nicht auf die *P. verna* Lehm. Aber eine Trennung der *P. verna* Lehm. von der *P. maculata* Lehm. ist Linné nicht gelungen. „*In definitione hujus plantae insuperabilem esse confusionem et immedicabilem, statim clarissimus Hallerus monuit*“ sagt Crantz, und dies Wort gilt noch heute, wenigstens für die Nomenclatur.

Wie oben gezeigt, hat Linné unter dem Namen *P. opaca* ganz gewiss nicht die *P. verna* Lehm. verstanden. Bei Zimmerer, der dies behauptet hat, finde ich gar keine Gründe für diese Ansicht angeführt. Es bleibt nichts übrig, als bei der bisherigen

Annahme zu bleiben, dass Linné die *P. verna* Lehm. und *P. maculata* Lehm. nicht spezifisch getrennt habe.

Geschichtlich hat sich die Sache nun so entwickelt, dass die späteren Schriftsteller, welche die Verschiedenheit der beiden Formenkreise erkannten, sämtlich die in Mitteleuropa gemeine Art als die eigentliche *P. verna* auffassten, die seltenere alpine dagegen mit einem neuen Namen bezeichneten. Es fragt sich nun, ob man diese historische Klärung des Artbegriffs anerkennen soll oder ob man das Verfahren der späteren Schriftsteller unbedingt verwerfen muss. Hätte Linné eine bestimmte Form seiner *P. verna* für die Hauptart, die andere als Varietät erklärt, so wäre die Entscheidung leicht. Dies ist aber nicht geschehen und der Umstand, dass Linné vorzugsweise eine bestimmte Form seiner Sammelart *P. verna* gesehen und an einer Stelle seiner Schriften gerade diese kenntlich beschrieben hat, genügt schwerlich, um das Verfahren seiner Nachfolger zu verwerfen, welche die bereits von allen früheren Schriftstellern beschriebene, von Linné, nach Ausweis nicht misszuverstehender Zitate mit seiner mittelschwedischen Pflanze zusammengeworfene *P. verna* Lehm. für die eigentliche Linné'sche Art hielten.

Der Erste, der die beiden Arten trennte, war Crantz, dessen Namen schon Koch in seiner deutschen Flora zitiert. Als Crantz die *Fragaria villosa* beschrieb, gab es noch keine *Potentilla villosa*. Es fragt sich nun, ob der Name *P. villosa* Pall. weichen muss, weil die *Frag. villosa* später in die Gattung *Potentilla* versetzt ist. Es scheint mir, dass diese Frage zu verneinen ist, so dass schliesslich der Name *P. maculata* Pourr. doch wieder der älteste brauchbare sein würde.

Gilibert hat für seine Schüler den Pflanzen vielfach andere Namen gegeben, als sie von Linné bekommen hatten. Solche unbegründete Neuerungen sind ungültig, und es ist vernunftwidrig, willkürliche und ungerechtfertigte Namensänderungen plötzlich anzuerkennen, sobald ein Anderer nachgewiesen hat, dass der bisher für richtig gehaltene Name nicht bleiben kann. Giliberts Name *P. minor* würde nur in dem Falle Beachtung verdienen, wenn er durch eine Unterscheidung der *P. verna* Lehm. von der *P. maculata* Lehm. begründet wäre.

Die Synonymik stellt sich somit folgendermassen:

P. opaca Lehm. = *P. opaca* L. (saltem ex pte.) = *Fragaria rubens* Crntz. = *P. rubens* (Crntz.) Zimmet.

P. verna Lehm. = *P. verna* L. ex pte. = *Fragaria verna* Crntz. = *P. verna* (Crntz.).

P. maculata Lehm. = *Fragaria villosa* Crntz. = *P. villosa* (Crntz.) Zimmet. (non Pall.) = *P. maculata* Pourr.

Will man genau sein, so kann man zu *Pot. verna* schliesslich denjenigen Autor zitieren, der zuerst die *P. verna* in Crantz Sinne auffasste. Ich wage nicht zu entscheiden, wer es gewesen ist, vielleicht Villars.

Zimmerer hat noch auf zwei andere *Potentilla*-Namen, die von Crantz gegeben sind, aufmerksam gemacht. Wer den Sinn der spezifischen Benennungen, welche den Pflanzen beigelegt sind, für ganz gleichgültig hält, muss es als einen Fehler betrachten, dass wir nicht das Verfahren mancher alten Kräuterbücher, die Arten unter jeder Gattung einfach zu numerieren, beibehalten oder, richtiger gesagt, weiter ausgebildet haben. Soll dagegen der spezifische Name ein mnemonisches Hilfsmittel sein, so darf er erstens nicht widersinnig und darf zweitens einem anderen Namen nicht allzu ähnlich sein. Wer diese Ansicht teilt, wird es z. B. nicht missbilligen können, dass man bei Versetzung der *Tormentilla erecta* in die Gattung *Potentilla* den spezifischen Namen *erecta* mit einem andern vertauscht hat. Zimmerer zitiert nun den Namen *Fragaria Tormentilla* Crantz. Diese Angabe ist aber ungenau. Sowohl für *Potentilla reptans* L. als für *Tormentilla erecta* L. hat Crantz gar keine spezifischen Namen, sondern er bezeichnet sie einfach als *Fragaria*, *Officinatum* *Pentaphyllum* und als *Fragaria*, *Tormentilla* *Officinatum*, während er sonst *Fragaria recta*, *Fragaria caulescens* u. s. w. schreibt.

Richtig ist es dagegen, dass Crantz zuerst diejenige Pflanze klar und deutlich beschrieben hat, welche wir bisher *Pot. minima* genannt haben. Der Crantz'sche Name muss daher in Zukunft angenommen werden; die Art heisst: *Potentilla dubia* (Crantz sub *Fragaria*) Zimmerer.

Clusius hat die *Pot. aurea* und *Pot. opaca*, Crantz die *Pot. maculata* (als *Fragaria villosa*) und *Pot. dubia* aus dem grossen Formenkreise des *Quinquefolium minus* der alten Botaniker ausgeschieden. Linné umgrenzte seine *Potentilla verna* anfangs ebenso unbestimmt, wie er das *Quinquefolium minus* bei den meisten Schriftstellern vorgefunden hatte; erst später nahm er die beiden Arten des Clusius auf. Beschreibung und Zitate beseitigen jeden möglichen Zweifel daran, dass er unter dem Namen *P. opaca* eine von dem in Mitteleuropa gemeinen *Quinquefolium minus* verschiedene Pflanze verstanden wissen wollte.

In Zukunft wird man vielleicht einem Teile der leidigen Nomenklaturfragen dadurch entgehen können, dass man den Pflanzennamen in Parenthese den Namen desjenigen Botanikers hinzufügt, der die Art entdeckt oder zuerst kenntlich beschrieben und von den nächstverwandten Arten unterschieden hat, einerlei ob der von ihm gewählte Name annehmbar ist oder nicht. In manchen Fällen sind allerdings der Entdecker und der erste Beschreiber verschiedene Personen, z. B. *Lobelia Dortmanna* [Dortmann, Clusius] L. Wir würden bei solchen Grundsätzen zitieren:

- Potentilla aurea* [Clusius] L.
- P. opaca* [Clusius] (L. ex pte.) Lehm.
- P. maculata* [Crantz] Pourr.
- P. dubia* [Crantz] Zimmerer.

3. *Potentilla collina* Wib.

Der Name *P. collina* Wib. ist von Lehmann für den gesamten Formenkreis angewendet worden, welcher zwischen *P. argentea* L. und *P. canescens* Bess. einerseits, *P. verna* Lehm., *P. arenaria* Borkh. und *P. opaca* Lehm. andererseits in der Mitte steht. Die typische Hauptart dieses Formenkreises ist ohne Zweifel die *P. Wiemanni* Guenth., neben welcher nach meiner Auffassung die *P. Rhenana* P. J. Muell. und die *P. Silesiaca* Uechtr. die am deutlichsten ausgeprägten verwandten Typen darstellen. Alles, was man sonst in diesem Formenkreise als Arten unterschieden hat, scheint mir entweder wenig abweichend oder in solcher Weise variabel zu sein, dass die Exemplare verschiedener Standorte einander nicht genau entsprechen. Bei derartigen Formen liegt die Vermutung nahe, dass sie aus Kreuzungen hervorgegangen sind.

Die echte *P. collina* Wib. ist eine solche Zwischenform, welche neuerdings nicht wieder aufgefunden zu sein scheint. Sie steht der *P. verna* Lehm. näher als die andern Formen der Gruppe, weist aber durch die verwirrtfilzige Behaarung der Stengel auf den Zusammenhang mit den *Argenteae* hin. Fr. Schultz hat als *P. collina* in Herb. norm. No. 254 bis eine Pflanze verteilt, welche der wahren *P. collina* sehr fern steht. Zimmerer (in Potonié Illustr. Flor.) hält die *P. collina* für eine der *P. argentea* näher stehende Form. Lehmann hat allerdings die echte Wibel'sche Pflanze gekannt, von welcher er Originalexemplare durch Professor Mertens in Bremen erhalten hatte. Er beschrieb sie in Revis. Potent. p. 98, 100 als „*incisuris obtusis latiusculis*“ ausgezeichnet, trennte jedoch die *P. Wiemanni* nur als Varietät von ihr. Der echte Wibel'sche Typus scheint demnach allen späteren Autoren unbekannt geblieben zu sein. Dieser Umstand hat mich veranlasst, die *P. collina* Wib. hier abzubilden. Das Original Exemplar stammt gleich Lehmanns Typen von Mertens her. Ein Vergleich dieser Abbildung mit der *P. Wiemanni* (Lehm. Monogr. Potent. tab. X) lässt die Unterschiede auf den ersten Blick erkennen.

Erklärung der Abbildungen.

Taf. VII.

Fig. 1. *Potentilla collina* Wib. — Nach einem im Herbar der Städt. Sammlungen zu Bremen befindlichen Original exemplare. — Natürl. Grösse.

- | | | | | |
|------|-----------------------------------|------------------------|----------|--|
| „ 2. | Fruchtblatt von <i>Potentilla</i> | <i>fruticosa</i> L. | — Vergr. | |
| „ 3. | „ „ „ | <i>alba</i> L. | — Vergr. | |
| „ 4. | „ „ „ | <i>rupestris</i> L. | | } (ohne die
Haare des
Fruchthträgers).
Vergr. |
| „ 5. | „ „ „ | <i>supina</i> L. | | |
| „ 6. | „ „ „ | <i>palustris</i> Scop. | | |
| „ 7. | „ „ „ | <i>pedata</i> Nestl. | | |



Fig. 1 *Potentilla collina* Wib.
Fig. 2-7 Fruchtblätter verschiedener Potentillen.

Lith. v. E. A. Runkel, Leipzig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1887-1888

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [Anmerkungen zur Gattung Potentilla. 413-420](#)